



Ansichten

Antworten der Parteien auf 18 Fragen zur Bundestagswahl für Kinder und Jugendliche

GLOSSAR

Begleitmaterial zur U18-Bundestagswahl 2017

(L. Kroschewski, A. Bergfeld)

In der U18-Publikation „Ansichten“ äußern sich Parteien zu verschiedenen Themen und Fragen kurz, einfach und knapp.

Je nach Altersgruppe der U18-Teilnehmer_innen und Interessenten können einige Begriffe jedoch trotzdem zu Verständnisproblemen führen. Deshalb hat eine engagierte Lehrerin (L. Kroschewski) angefangen, für ihre U18-Projektwoche an einer Berliner Schule Erläuterungen zu einem praktischen Begleitmaterial zu erstellen. Freundlicherweise stellte sie uns das Ergebnis anschließend zur Verfügung, sodass wir mit ihrer Hilfe ein alphabetisch geordnetes Glossar zusammenstellen konnten.

Wir haben uns bemüht, die Begriffe sachlich und politisch neutral zu erklären. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eventuelle Anmerkungen, Feedback, Kritik und Kommentare bitte an: info@u18.org.

Arbeitslosenquote: die Anzahl der Arbeitslosen, die eigentlich arbeiten könnten (also nicht krank oder verhindert sind) verglichen mit der Anzahl der Menschen, die wirklich arbeiten gehen.

Arbeitswelt: Früher haben in Deutschland viele Menschen in Bergminen gearbeitet oder in Fabriken. Viele von diesen Firmen gibt es aber gar nicht mehr, dafür arbeiten heutzutage mehr Menschen in Büros, Callcentern oder mit Internet. Man sagt, dass sich die „Arbeitswelt gewandelt“, also verändert hat.

Asylpolitik: wenn jemand in großer Gefahr ist und jemand anders gibt dieser Person Notfallschutz, dann nennt man das „Asyl“. Länder und Staaten können Menschen aus allen Ländern der Erde einen solchen Asylschutz geben, wenn diese zu Hause in großer Gefahr sind und um Schutz bitten. Jeder Mensch auf der Welt hat ein Recht auf Asyl, es ist ein Grundrecht. Aber ab wann ist eine Gefahr „groß genug“, damit man Menschen Schutz gibt? Und wenn man Menschen Asyl gibt, welche andere Unterstützung sollte man ihnen bieten? Mit solchen Fragen beschäftigt sich die Asylpolitik.

Aufrüstung: wenn die Militärmacht eines Landes stärker wird, weil es zum Beispiel mehr Geld für Waffen, Panzer, Kriegsboote, Flugzeuge, Drohnen und Kriegsschiffe ausgibt oder mehr Soldaten beim Militär arbeiten.

Aufstiegschancen: die Möglichkeit, sich durch Fleiß, Erfahrung und Weiterbildung nach und nach einen immer besseren Job und ein immer besseres Gehalt zu erarbeiten.

Ausbildungsvergütung: Dass man auch während seiner Ausbildung Geld für seine Arbeit bekommt.

Außenpolitik: Wie ein Land sich gegenüber anderen Ländern verhält, mit wem man zusammenarbeitet und wie man Probleme mit anderen Ländern löst. Dazu gehören beispielsweise

- die Verteidigungspolitik (Rüstung, Militär, Krieg und Frieden)
- die Handelspolitik nach außen (welchen Ländern verkauft ein Land viele Waren? Von wem kauft es, welche Waren verkauft es, mit wem handelt es überhaupt nicht und welche Regeln gibt es dafür?)
- die Entwicklungszusammenarbeit (Zusammenarbeit mit Ländern, wo nicht nur Handel sondern auch die Zukunft der Länder eine Rolle spielen soll. Als reiches Land mit vielen Handelspartnern hat Deutschland viel Einfluss darauf, welche Chancen und Möglichkeiten anderen Ländern gegeben werden.).

Aber vor allem auch die

- Verhandlungen über Bündnisse, Partnerschaften, Friedensverträge, Klimaabkommen oder Menschenrechte.

bedarfsgerechte Ganztagsangebote: bezieht sich auf Kinderbetreuung. Die Angebote von KiTas und Schulen sollen so sein, dass die Eltern in Ruhe arbeiten gehen können.

bedingungsloses Grundeinkommen: das ist eine Idee, nach der jede_r Bürger_in in einem Land jeden Monat genug Geld zum Leben bekommt – ohne dafür irgendetwas machen zu müssen. Wer trotzdem arbeiten geht, hat natürlich dann am Ende trotzdem mehr. Die Idee gibt es schon länger und es gibt erste kleine Versuche damit, aber so wirklich komplett ausprobiert hat das noch kein Land.

Bildungsföderalismus: Deutschland hat 16 Bundesländer und in jedem funktioniert Schule ein bisschen anders. Manche machen nach acht Jahren Abitur, manche nach 9. Bei manchen ist das Gymnasium total schwer, bei anderen etwas leichter. Wenn Politiker_innen sagen, sie wollen den „Bildungsföderalismus reformieren“, dann heißt das sie möchten die Bildung in allen Bundesländern besser machen. Und zum Teil verändern, wer wofür zuständig ist.

Biografie: Lebenslauf. Wo man herkommt und was man alles schon gemacht hat.

Breitbandanbindung: schnelle Internetverbindung (oft mit dem Bau von Leitungen aus Glasfaserkabel verbunden, die teuer sind).

Bund: in Deutschland gibt es 16 Bundesländer und den „Bund“. Das ist, wenn man von ganz Deutschland spricht. Also alle Bundesländer zusammen (verbunden) sind der Bund.

Chancengleichheit: jeder sollte die gleichen Möglichkeiten haben, was aus sich und seinem Leben zu machen. Ob man den Beruf lernen kann, der einen interessiert sollte nicht davon abhängen, welchem Geschlecht man angehört, ob die Eltern reich oder arm sind, welche Hautfarbe man hat, ob der Vorname fremd klingt oder welcher Religion man angehört. Dazu gehört zum Beispiel, dass alle in dieselbe Schule gehen. Oder dass das Land hilft, wenn man studieren möchte aber kein Geld hat. Wenn erst Ungerechtigkeiten ausgeglichen werden müssen, damit alle die gleichen Chancen haben, spricht man auch von *Chancengerechtigkeit*.

Digitale Bildung: dass das, was einem in der Schule beigebracht wird auch die Inhalte aus der Digitalisierung einschließt. Damit ist viel mehr Schularbeit am Computer gemeint, aber auch der Umgang mit Freundschaften im Internet, mit Daten, Abos usw.

Digitalisierung: dass das Internet, Computer und Maschinen überall sind. Vor ein paar Jahren konnte ein Telefon nur telefonieren. Nun kann man damit Googeln, Fotos auf Instagram hochladen, online Essen bestellen und sogar schauen, ob zu Hause die Heizung an ist. Das verändert die Welt sehr schnell, plötzlich wissen die Computer ganz viel über uns und dabei entstehen ganz viele neue Fragen, die noch nicht alle beantwortet wurden. Zum Beispiel, wieviel Firmen und die Regierung über uns wissen dürfen ohne dass sie unsere Erlaubnis haben.

Diktator_in: eine Person, die alle Macht in einem Land bei sich hält. Um so herrschen zu können, benutzen Diktator_innen oft Gewalt und Unterdrückung des eigenen Volkes, bestimmter Gruppen oder gegenüber politischer Gegner.

Effizienz: Wie viel bringt eine Idee, wie wirksam ist sie im Verhältnis zum Aufwand?

Ehrenamt: Eine sinnvolle Sache, die man macht ohne dafür Geld zu nehmen.

Einwanderung: Wenn Menschen ihr Heimatland verlassen, wandern sie dort aus und in ein anderes Land ein. In diesem Fall geht es also um Menschen, die aus anderen Ländern nach Deutschland kommen.

Entlastung der Steuerzahler: Jeder, der in Deutschland lebt, zahlt Geld an den Staat. Zum Beispiel wenn man etwas kauft, zahlt man Mehrwertsteuer. Und wenn man Geld verdient, zahlt man Einkommenssteuer. Deutschland bezahlt davon unter anderem Straßen, Schulen und die Polizei. Menschen „steuerlich entlasten“ heißt, dass sie weniger an den Staat abgeben sollen.

Erasmus+: Die E.U. (Europäische Union) hilft jungen Menschen, einen Teil ihres Studiums oder ihrer Ausbildung oder ihres ersten Jobs in einem anderen Land Europas zu machen. Weil man dabei die Sprache lernt und Europa besser kennen lernt, gibt es sogar monatlich ein bisschen Geld und Hilfe bei der Vorbereitung. Früher ging das nur im Studium und hieß Erasmus, aber das Angebot wird immer größer und für die ganzen neuen Möglichkeiten hat man einfach ein Plus im Namen dazugemacht.

Erneuerbare Energien: Wenn Strom oder Wärme gewonnen wird, ohne dass etwas verbrannt wird oder ohne dass Müll entsteht, der die Natur lange schädigt. Erneuerbare Energien kommen zum Beispiel von Wind, Sonne und Wasser.

erschwinglich: kann man bezahlen, kann man sich leisten

E.U. Abkürzung für Europäische Union, ein Zusammenschluss aus 28 europäischen Ländern. Die EU ist für Deutschland eines der wichtigsten Bündnisse mit fast allen Nachbarländern und hat sich nach dem letzten

Krieg so langsam entwickelt. Erst durch die EU wurde es erlaubt, innerhalb Europas frei zu reisen und die Länder können untereinander leicht Handel betreiben. Seit 2003 haben viele der Mitgliedsländer den Euro. Immer mehr Entscheidungen werden gemeinsam als Gruppe mit den anderen Ländern getroffen.

Europäischer Einigungsprozess: Im Zweiten Weltkrieg haben fast alle europäischen Länder gegeneinander gekämpft. Viele waren schon lange vorher miteinander Feinde, Kriege gab es in Europa andauernd. Nach dem Zweiten Weltkrieg fingen die Länder aber an, sich miteinander zu treffen und nach Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten für endgültigen Frieden zu suchen. Diese Treffen nennt man Einigungsprozess.

Finanzieren Geld auftreiben. Hier: Woher soll das Geld kommen, das Ihr für Veränderungen braucht?

flexibel: anpassungsfähig; wenn sich jemand gut auf neue oder andere Situationen einstellen kann

Fluchtursachenbekämpfung: über 65 Millionen Menschen sind derzeit unfreiwillig auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung oder Hunger. Das sind mehr als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit und bringt viel Leid mit sich. Fluchtursachenbekämpfung heißt, dass man etwas gegen die Gründe tun möchte, weshalb die Menschen überhaupt von zu Hause weggehen müssen: wenn man es schafft, dass es Frieden gibt muss auch niemand mehr aus Angst vor Krieg flüchten.

Frauenquote: wenn es Gesetze gibt, dass in wichtigen Funktionen mit Macht (zum Beispiel Abteilungsleiter_innen oder Manager_innen) immer ein bestimmter Anteil Frauen dabei sein muss.

Freiwilligendienst: siehe Jugendfreiwilligendienst.

Gedenkstättenfahrten: ernsthafte Ausflüge zu wichtigen Stellen der Deutschen Geschichte. Zum Beispiel in ehemalige Konzentrationslager, zur Berliner Mauer oder Mahnmale für die Opfer der Kriege. Solche Ausflüge sind wichtig und werden mit Geld unterstützt.

Genfer Flüchtlingskonvention: Alle Länder (Staaten) haben sich mal darauf geeinigt, wie mit Menschen umgegangen werden soll, die vor Krieg oder Verfolgung auf der Flucht sind. Dabei hat man sich überlegt, welchen Schutz jedes Land leisten müsste, wo Geflüchtete ankommen und welche Rechte diese Menschen in ihrer Situation haben.

gesellschaftliche Teilhabe: dass allen Menschen in Deutschland die Gelegenheit geboten wird, am Leben teilzunehmen und Angebote zu

nutzen. Zum Beispiel dass alle ins Schwimmbad gehen können, in Bibliotheken, dass sie wählen gehen können usw.

Gewerkschaft: Arbeiterorganisationen. Nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ setzten sich Gewerkschaften dafür ein, dass Mitarbeiter gut genug bezahlt werden, dass es jedes Jahr Urlaubstage gibt, dass man am Wochenende nicht arbeiten muss, usw. Gewerkschaften haben viel für Arbeiter in Deutschland erreicht. Durch Gewerkschaften ist heutzutage sicher, dass ein Chef nicht einfach sagen kann: „Du arbeitest 100 Stunden die Woche oder du bist gefeuert.“

Gleichberechtigung alle Menschen haben gleiche Rechte. Egal ob sie Frauen oder Männer, hetero- oder homosexuell, mit Migrationshintergrund oder ohne, religiös oder nicht, ohne oder mit Behinderung, jung oder alt sind. So sollte das Gesetz sein, und so sollte es auch im täglichen Leben sein. Politiker_innen können versuchen, sich dafür einzusetzen. Einfaches Beispiel: Oft spricht man von Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen. Wenn man z.B. möchte, dass für gleiche Arbeit auch der gleiche Lohn bezahlt wird, egal ob man ein Mann oder eine Frau ist.

Global: weltweit, im Ganzen betrachtet.

Handlungsbedarf: Was müsste getan werden?

Home Office: wenn man eigentlich für ein Büro arbeitet, aber der Chef erlaubt dass der Arbeitsplatz auch zu Hause sein darf.

Individuelles Lernen: dass nicht alle Kinder zur gleichen Zeit das Gleiche lernen müssen. Sondern dass man für jedes Kind Aufgaben aussucht, je nachdem was dem Kind noch fehlt oder was das Kind gut kann.

Infrastruktur: Fast alles, was ein Land braucht, damit das (Arbeits-)leben gut funktioniert. Straßen, Wasserleitungen, Autobahnen, Ampeln, Strommasten, Internetkabel, Gleise für Züge oder Straßenbahnen, Busse, Häfen, Flughäfen, Fußgängerwege, Bahnhöfe, Banken, Schulen, Krankenhäuser und vieles vieles mehr.

Inklusion: Inklusion heißt, alle Menschen ins normale alltägliche Leben einzubinden und umgekehrt niemanden auszuschließen. Nach dem Motto alle Menschen sind anders, jeder ist besonders. Oft wird der Begriff benutzt, wenn man darüber spricht wie Menschen mit Behinderungen in Schule, Berufsleben und Freizeit mitmachen können.

Innere Sicherheit: Die Sicherheit im eigenen Land. Zum Beispiel die Abwehr von Terrorangriffen, aber insgesamt auch die Angelegenheiten der Polizei (Gewalt, Verbrechen, Einbrüche) und die Stimmung zwischen

verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Ausschreitungen, Proteste, friedliches Miteinander).

Innovativ: neu. Und anders als bisher, sodass Dinge sich verändern oder anders gemacht werden können. Erfinder sind innovativ.

Integration: heißt eigentlich so viel wie „Eingliederung“. Wenn verschiedene Menschen zusammenleben, sollte der Staat aufpassen, dass alle in der Gesellschaft mitmachen können. Das ist wichtig für ein friedliches Miteinander und wird besonders viel gefordert, wenn viele Menschen neu in ein Land kommen. Im Alltag kann Inklusion vieles heißen, zum Beispiel die Sprache lernen, über Gesetze und Rechte lernen, frei aufeinander zugehen können, offen Fragen stellen zu dürfen, nicht diskriminiert zu werden und Freundschaften zu knüpfen.

Internationaler Jugendaustausch: wenn Kinder und Jugendliche aus Deutschland in ein anderes Land gehen, zum Beispiel in die USA, nach Frankreich oder Südamerika. Oft wohnt man dann eine Weile bei einer Familie dort, geht zur Schule, schaut wie die Menschen dort so leben und lernt die Sprache. Manchmal kommen dann auch die Kinder der Gastfamilie zu Besuch.

Investieren: wenn man Geld (oder Besitz) für etwas ausgibt, was einen langfristig (wahrscheinlich) reicher macht. Ziel ist eigentlich fast immer, Wachstum von Firmen anzustoßen, Grundbedingungen zu verbessern oder Geldausgaben in der Zukunft zu vermeiden. Wenn das klappt, ist man am Ende reicher als wenn man nicht investiert hätte. Der Staat investiert oft in das eigene Land, zum Beispiel beim Verlegen von Kabeln für schnelleres Internet. Wenn die Kabel verlegt werden, freuen sich Firmen, weil sie dann bessere Bedingungen für ihre Arbeit haben. Manche Firmen kommen vielleicht sogar extra aus anderen Ländern nach Deutschland, weil das Internet hier so gut ist und schaffen damit Arbeitsplätze. Das heißt der Staat braucht weniger Geld für Arbeitslose. Außerdem verdienen die Menschen, die die Kabel verlegen ja auch Geld und müssen wie alle Steuern an den Staat zahlen. Und den Rest geben sie in Geschäften aus, die ja auch Steuern an den Staat zahlen.

Jugendfreiwilligendienst: wer nach der Schule unsicher ist, was er/sie machen möchte, kann ein Jahr lang freiwillig etwas Sinnvolles machen. Dafür gibt es ein bisschen Geld und Unterstützung und man arbeitet zum Beispiel mit älteren Menschen, mit Kindern mit Behinderung, in KiTas, für Umweltprojekte, mit Tieren oder im Krankenhaus. Das Jahr kann man auch im Ausland machen, wenn man möchte. Auch dafür gibt es Unterstützung.

Jugendverbände: wie Vereine oder Clubs für Kinder und Jugendliche mit einem gleichen Interesse oder Hobby. Aber in Jugendverbänden organisieren sich die Mitglieder selbst miteinander, die Kinder und Jugendlichen dürfen mitbestimmen wie der Hase läuft und viele Aufgaben selbst übernehmen. Zeltlager zum Beispiel sind oft von Jugendverbänden organisiert, aber auch in der Politik spielen sie eine Rolle.

Kindesbezogene Leistungen: Geld zur Unterstützung, das Eltern für ihre Kinder bekommen. Zum Beispiel Kindergeld.

Kleinstaaterei: Begriff, der sich darauf bezieht dass man Politik in viele kleine Bereiche aufteilt und nicht von einer Hauptstadt aus für ein großes Gebiet einfach alles entscheidet. Meistens ist er als Vorwurf gemeint, weil manche finden dass die Aufteilung in das „Kleine“ viele Dinge aufwendiger macht. Aufgaben werden geteilt und Entscheidungen dauern lange oder werden nie getroffen, zum Beispiel wenn sich in Deutschland die Bundesländer nicht einig werden, wie die Schulbildung sein soll und dann einfach jeder macht, was er möchte.

Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern: In den 16 Bundesländern in Deutschland kümmert sich jedes Land selbst um Schule und Bildung in ihrem Gebiet. Das heißt, sie dürfen selbst entscheiden, wie Schule bei ihnen läuft. Die Bundesregierung darf sich da eigentlich nicht einmischen. Dieses Verbot heißt Kooperationsverbot (Kooperation = Zusammenarbeit).

Legale Fluchtwege: Wenn Menschen vor Krieg oder Verfolgung flüchten, haben sie zwar eigentlich einen Anspruch auf Schutz (siehe Asyl). Aber sie können erst um Schutz bitten, wenn sie bereits in einem sicheren Land angekommen sind. Es gibt aber keinen „legalen“ Weg, auf dem sie diese Bitte stellen können: Sie werden nicht in Flugzeuge oder in Züge gelassen, die in sichere Länder fliegen oder fahren. Deshalb nehmen viele den lebensgefährlichen Weg über das Meer oder bezahlen viel Geld an Kriminelle, die versprechen sie sicher in das Land zu bringen. Auf diesen Wegen sterben jedes Jahr sehr viele Menschen. „Legale Fluchtwege“ kann heißen, sichere Fluchtwege zu schaffen oder dass Menschen aus ihrem Heimatland heraus bereits um Schutz bitten können.

Lehrmethoden: ob man in der Schule nur zuhören und mitschreiben muss, oder ob man Gruppenarbeit macht oder Fotostories oder Lernspiele usw.

Lehrmittel: alles, was man zum Unterricht und Lernen braucht. Bücher, Hefte, Übungshefte, Stifte, Computer, Videos, Apps, usw.

- Lehr- und Lernmittelfreiheit:** wenn alles, was man zum Lernen in der Schule braucht einem auch direkt von der Schule ausgeliehen wird. Und dass man nichts dafür bezahlen muss, solange man es nicht kaputt macht.
- Leiharbeit:** Wenn es in einer Firma zwischendurch mal kurz mehr zu tun gibt, kann man sich Arbeiter für eine Weile „ausleihen“. Allerdings werden diese Arbeiter oft weniger gut bezahlt als die Arbeiter der Firma und deshalb wird Leiharbeit oft benutzt, um Geld zu sparen. Dafür ist es aber eigentlich nicht gedacht.
- Liberalismus:** der Begriff bezeichnet eine Weltanschauung (Sicht auf die Welt). Liberal kommt von „liber“, was auf Latein „frei“ heißt und möchte dass jeder Mensch so frei wie möglich ist. Dabei sollen sich der Staat und die Regierung so wenig wie möglich, sondern nur so viel wie nötig in das Leben einmischen.
- marode:** alt, abgenutzt, kaputt.
- Marshallplan:** Als Europa nach dem Krieg total zerstört war, haben die Vereinigten Staaten von Amerika einen Plan geschmiedet, wie sie die von ihnen befreiten Gebiete wieder aufbauen könnten. Dabei wurde überlegt, wem man wieviel Geld leiht, was man an Rohstoffen brauchen würde, wie man genug Lebensmittel besorgt, usw. Der Politiker mit den meisten Ideen für diesen Plan hieß George Marshall, deshalb hat man den Plan nach ihm benannt. Das Ganze war ein riesiges Projekt, bis in alle Bereiche der Politik durchdacht und gilt als großer Erfolg. Deshalb redet man heute noch von „Marshallplänen“, wenn man das Gefühl hat, es gäbe eine erfolgsversprechende, gut durchdachte Strategie.
- Militärische Auslandseinsätze:** wenn ein Land Soldaten oder Kriegsmaterial in ein anderes Land entsendet.
- Mindestlohn:** Niemand darf für eine Stunde Arbeit weniger bezahlt werden als den „Mindestlohn“. In Deutschland liegt dieser derzeit bei 8,84 Euro.
- Minijob:** ein Job, bei dem man 450€ im Monat verdient. Aber 450€ reichen in Deutschland fast nicht zum Überleben. Minijobs wurden erlaubt weil man dachte, dass sie Menschen helfen könnten, die schon sehr lange arbeitslos sind und Geld vom Staat bekommen. Die Idee ist, dass diese Menschen mit einem Minijob wieder ein bisschen Übung und Schwung in ihr Berufsleben bringen, um bessere Chancen für einen nicht-mini-Job zu bekommen. Ob das klappt, darüber wird viel gestritten. Meistens sind Minijobs auch Jobs, für die man nicht viel gelernt haben muss.
- mündig:** Wenn ein Mensch für sich selbst entscheiden darf, weil man weiß was die eigene Verantwortung ist oder weil man volljährig ist.

Nachhaltigkeit: Wenn wir nur so viele natürliche Güter von der Erde (Ressourcen) nutzen, abbauen oder zerstören, wie in der Natur in derselben Zeit nachwächst, dann ist das *nachhaltig*. Das heißt, man macht die Erde nicht immer weiter kaputt und passt auf, dass die Natur auch in Zukunft noch lebt, gedeiht und nicht verreckt.

Nationalismus: eine Nation ist eigentlich eine Gruppe Menschen, die etwas miteinander verbindet. Im üblichen Sprachgebrauch ist aber meistens ein Land oder Staat gemeint. Für jedes Land gibt es ja Dinge, die als mehr oder weniger typisch für dieses Land gelten: Sprache oder Dialekte zum Beispiel, eine Musikrichtung oder ein bestimmtes Essen. Meistens sind diese Sachen aber nicht für alle Menschen einer Nation zutreffend. Deshalb ist es manchmal überhaupt nicht klar, welche Dinge da jetzt zugehören und welche nicht. Manche Menschen denken, dass sie wissen, was ihre eigene Nation (und andere Nationen) ausmacht. Wenn sie dann sehr stolz darauf sind, ein Teil ihrer Nation zu sein und dass Menschen anderer Nationen schlechter oder weniger wert sind – dann spricht man von Nationalismus.

NATO: Eine englische Abkürzung für Nordatlantikpakt-Organisation. Das ist eine Gruppe von 29 Ländern, die sich versprochen haben, für die eigene Sicherheit und Verteidigung wie für die der anderen Mitglieder einzustehen. Dabei geht es oft um Krieg und Konflikt, wie zum Beispiel als die USA den „Krieg gegen den Terror“ begonnen haben und wollten, dass alle NATO Länder mitmachen. Manchmal geht es aber auch um sogenannte Friedensmissionen, bei denen die Soldaten aller Mitgliedsländer helfen sollen, einen Krieg zu beenden und nur im Notfall schießen dürfen.

Ostdeutsche Bürgerrechtsbewegung: als es in Ostdeutschland noch eine Diktatur gab, haben sich verschiedene Menschen dafür eingesetzt, dass Ost- und Westdeutschland wiedervereint werden und die Menschen in Freiheit leben können

öffentlicher Nahverkehr: Bus, Bahn, Straßenbahn, U-Bahn, S-Bahn.

Personal: Mitarbeiter_innen, Angestellte

Persönlichkeitsbildung: wenn nicht von morgens bis abends nur Mathe, Deutsch und Bio unterrichtet wird, sondern durch Schule und Freiräume Kinder und Jugendliche herausfinden können, was ihnen Spaß macht. Oder was sie besonders gut können oder die Zeit nutzen, um anderen freiwillig zu helfen, in Vereinen zu sein, Musik oder erste Jobs zu machen. Das alles ist gut, um selbstbewusster zu sein und später im Leben zu wissen, was gut zu einem passt.

politische Mandate: eigentlich heißt „Mandat“ so viel wie „Auftrag“. In der Politik werden diese Aufträge durch Wahlen vergeben. Politiker_innen machen Werbung für ihre Programme. Gewinnt ein_e Politiker_in eine Wahl, bekommt sie oder er durch die vielen Stimmen den Auftrag, das vorher Versprochene umzusetzen. Politische Mandate sind deshalb alle Jobs und Ämter in der Politik, die man über Wählerstimmen bekommen kann.

Populisten: das lateinische Wort *populus* heißt auf Deutsch „Volk“. Oft geht es im Populismus darum, so zu tun als rede man für alle, die sich bisher unverstanden oder alleine gelassen fühlen. Dafür wird behauptet, genau zu wissen, was die wirklichen Probleme sind und was richtig und was falsch ist. Dabei wird Leuten mit anderer Meinung oft vorgeworfen, einfach nicht Teil der Lösung sein zu wollen oder sie sogar verhindern zu wollen. So werden Gespräche schwierig. Außerdem bedeutet Populismus häufig, dass einfache Lösungen für Probleme angeboten werden, um sich beliebter (populär) zu machen. Das klingt einladend gut, ist aber meistens bei genauerem Hinschauen gar keine wirkliche Lösung. Oft heißt es zum Beispiel nur, dass die gesamte Schuld an den Problemen zu Unrecht einfach jemandem oder einer Gruppe zugeschoben wird.

Potenziale: Möglichkeiten oder Fähigkeiten, die man eigentlich nutzen kann

Prioritäten: die Ziele, die wichtiger sind als andere Ziele.

Qualifizierung: Wenn man anerkannte Scheine, Abschlüsse oder Nachweise macht, um zu beweisen dass man etwas kann oder gelernt hat. Beispiel: wenn jemand ehrenamtlich Fußballtrainer war und dann einen Trainerschein macht, um in dem Beruf zu arbeiten, dann qualifiziert er sich weiter.

Reformen: große Veränderungen ganzer Politikbereiche. Zum Beispiel wenn neu bestimmt wird, wer wie viele Steuern zahlt, wer Arbeitslosenhilfe bekommt oder wie die Krankenpflege und Gesundheit organisiert wird.

Rentenanspruch: wenn man in Deutschland arbeitet, wird jeden Monat ein bisschen Geld weggenommen und dafür benutzt, die Rente von den Menschen im Ruhestand zu bezahlen. Damit verdient man sich das Recht, später selbst eine Rente zu bekommen.

Rüstungsausgaben: Geld, was ein Land für Kriegsmaterial und Armee ausgibt.

Sanktion: Strafe

Schulabbrecherquote: Der Anteil von allen Schüler_innen, die ohne erfolgreichen Abschluss von der Schule gehen.

selbstbestimmte Mitwirkung: wenn Kinder und Jugendliche wirklich mitentscheiden dürfen, was passiert. Und wenn sie dabei auch selbst bestimmen dürfen, bei welchen Themen sie mitentscheiden wollen.

Sexismus: wenn man nur aufgrund des Geschlechts anders oder unfair behandelt wird, nicht ernstgenommen wird, gemobbt wird oder nicht die gleichen Chancen bekommt wie andere.

sichere Arbeitsplätze: Eine stabile Arbeit zu haben, bei der man nicht andauernd fürchten muss, dass man sie bald verliert. Entweder weil der Vertrag nur für kurze Zeit ist oder weil der Chef weniger Aufträge erhält und man dann nur arbeitet, wenn man gerade gebraucht wird.

sozialer Absturz: wenn Leute arm werden, weil sie zum Beispiel ihre Arbeit verlieren und dadurch dann nach und nach auch ihre Freunde oder ihre Partner_in verlieren und immer einsamer werden. Das kann zum Beispiel sein, weil sie nicht mehr mit ins Kino, in den Urlaub, in die Pizzeria oder zum Konzert gehen können, weil sie das Geld nicht haben. Oder man fühlt sich fehl am Platz, wenn alle Freunde ständig über ihre Jobs reden, oder man schämt sich, dass man nicht alles bezahlen kann, oder man ist unzufrieden weil man sich andauernd bewirbt und keinen neuen Job findet. Sozialer Absturz ist schlimm, weil Einsamkeit auch dazu führt dass Menschen sehr unglücklich werden (und dann natürlich noch schwieriger wieder Arbeit finden).

Stabilitätsorientiert: ausgerichtet auf eine stabile Ordnung, bei der sich nicht zu viel ändert und worauf sich die Menschen verlassen können

Start Up: junge, neu gegründete Firmen. Oft mit Bezug zu Internet und Apps oder neuen Trends, neuen Lebensstilen, neuen Produkten und auf junges Publikum ausgerichtet.

Toleranz: respektvoller, entspannter Umgang mit Unbekanntem oder Andersartigem

Transparenz: eigentlich Durchsichtigkeit. In der Politik spricht man von Transparenz, wenn jeder Mensch jederzeit wissen darf, worüber die Politiker_innen sprechen, sie also nichts zu verbergen haben. Wenn man weiß, wie sie entscheiden, ob sie mit anderen zusammenarbeiten und dass dies alles nicht hinter verschlossenen Türen im Geheimen stattfindet.

UN-Kinderrechtskonvention: Alle Kinder auf der Welt haben besondere Rechte. Weil das Leben von Kindern in manchen Sachen anders ist als das Leben von Erwachsenen, wurden die besonderen Rechte der Kinder einmal aufgeschrieben. Das ist die sogenannte Konvention über die Rechte der Kinder. Alle Länder und Staaten der Welt bis auf zwei haben gesagt, dass sie möchten, dass die Kinderrechtskonvention bei ihnen gültig ist.

Unterrichtsgarantie: die Sicherheit, dass nicht andauernd Schule ausfällt. Wenn man nie so genau weiß, wann Schule ist und wann wieder eine Stunde ausfällt, lernt man schlechter und die Eltern wissen nicht, ob ihre Kinder immer gut betreut werden.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Wenn man Kinder bekommt, ist es manchmal schwierig dass beide Eltern arbeiten gehen und gleichzeitig jemand für das Kind da ist. Mit Kindern braucht man mehr Geld zum Leben und muss das verdienen, aber Kinder sollen ja auch mit den Eltern spielen, lernen und erzogen werden. Oder wenn nur ein_e Erwachsene_r alleine ein Kind hat, ist es schwierig alleine genug Geld für das Kind mit zu verdienen und dann auch noch Zeit mit dem Kind verbringen zu können. Alles unter einen Hut bekommen heißt „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.

Verfügungsrecht über persönliche Daten: persönliche Daten sind alle Informationen zu dir als Person. Dein Name, dein Geburtsdatum, deine Adresse und Telefonnummer, aber zum Beispiel auch deine Fotos in deinem Handy, auf Snapchat oder was du auf WhatsApp mit jemandem schreibst, wo du dich in Google Maps einloggst usw. Verfügungsrecht heißt, dass du selbst bestimmen kannst, wer diese Daten sehen darf und wer sie speichert – und wer nicht.

Verfassungsgebende Versammlung: Ist eine Gruppe, die zusammenkommt, um über ein Grundgesetz zu beraten. Ein Grundgesetz ist eine ziemlich große Sache denn es muss dann später, wenn man es einmal beschlossen hat, in allen noch so kleinen Handlungen und Gesetzen beachtet werden. Es wird schon lange gestritten, ob die EU eine gemeinsame Verfassung braucht und wie ein solches Gesetz von allen Europäern und Europäerinnen abgestimmt werden könnte.

Visionen: Ideen, Ziele und Wünsche für die Zukunft. Als wenn man sich ein Bild von der Zukunft malt, auf das man zugeht (das Wort „visio“ hieß im Lateinischen „Anblick“)

Waffenexporte: Wenn ein Land Kriegsmaterial herstellt, um es dann an andere Länder zu verkaufen.

Weltanschauung: das gesamte Verständnis davon, wie die Welt ist und wie sie sein sollte oder könnte. Dabei spielen Werte und Überzeugungen eine große Rolle.

Weltklimaabkommen: Der Mensch macht mit seinem Müll, seiner Benutzung von Rohstoffen und seinen Abgasen die Natur kaputt. Dabei verändert sich das Klima (das Wetter, gesehen auf lange Zeit). Es wird immer wärmer und das hat schlimme Folgen für die gesamte Erde und Natur. Beim

Weltklimaabkommen einigen sich die Staaten der Welt alle paar Jahre darauf, wie sie weniger Müll und Abgase produzieren können, damit die Veränderung des Klimas nicht noch schlimmer wird. Das ist nicht immer so einfach, wie es klingt. Denn viele Entscheidungen für die Umwelt sind erst einmal teuer und manche Länder haben Angst, sie könnten Nachteile haben oder weniger Geld verdienen, wenn sie mehr für die Umwelt tun und andere das vielleicht nicht machen. Dann wäre ihre Mühe umsonst und die anderen verdienen noch Geld damit. Wenn man zu lange aber nur Geld verdienen will, ist die Erde irgendwann kaputt und dann verdient keiner mehr daran.